

klosters in Halberstadt (S. 293–303). – Bedenkt man, daß wirkliche Grundlagenforschungen für den mitteldeutschen Raum in weiten Bereichen Desiderata sind, so ist überhaupt schon die Bestandsaufnahme zu loben, die der Band für Halberstadt bietet. Geht man jedoch ins Detail, so wird einerseits die mangelnde Grundlagenforschung offenbar und andererseits die Schwierigkeit deutlich, die kirchengeschichtlichen Phänomene in das historische Umfeld tatsächlich einzubetten. Ein Beispiel: Der Wettiner Ludwig hatte als ‚Wanderbischof‘ hintereinander eine Reihe von Bischofssitzen inne, unter anderem den von Halberstadt in den Jahren 1357–1366. Daß er 1373 Erzbischof von Mainz wurde, war nicht Ergebnis seiner „Unstetigkeit“ oder seines „schwierigen Charakters“ (S. 30), sondern hatte einen einfachen machtpolitischen Grund: Ludwig wurde von Kaiser Karl IV. als Mainzer Metropolitan installiert, weil der Luxemburger eine Kurstimme für seinen Sohn Wenzel brauchte. Gleichwohl dürfte dem Band für die sächsisch-anhaltinische Regionalgeschichte geradezu Handbuchcharakter zukommen, zumal er durch eine sehr ausführliche Auswahlbibliographie sowie ein Personenregister abgerundet wird.

Olaf Rader

---

Oliver H. SCHMIDT / Dirk SCHUMANN (Hg.), *Zisterzienser in Brandenburg* (Studien zur Geschichte, Kunst und Kultur der Zisterzienser, Bd. 1) Berlin 1996, Lukas Verlag, 174 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 3-931836-01-0, DEM 29,80. – Rechtzeitig zum 900. Jahrestag der Gründung des Klosters Cîteaux 1998 präsentiert sich eine neue Reihe zur Geschichte der Zisterzienser, die sich nicht nur an Fachhistoriker im engeren Sinne richten möchte, sondern auch an eine breitere historisch, landeskundlich und kunstwissenschaftlich interessierte Leserschaft. Gleichwohl basieren die meisten Aufsätze des nun vorliegenden ersten Bandes auf Referaten, die auf einer Fachtagung 1995 im Kloster Zinna bei Jüterbog gehalten wurden. Zwar trägt der Band den Titel ‚Zisterzienser in Brandenburg‘, vereint aber hauptsächlich Beiträge zur Geschichte und Kunstgeschichte von Zinna. Das in erztiftisch-magdeburgischem Besitz befindliche Kloster ist deshalb für Brandenburg so wichtig, weil seine Gründung unter Erzbischof Wichmann noch in das 12. Jh. fiel, während die meisten märkischen Zisterzienserklöster Gründungen des frühen 13. Jh. waren. Die Aufsätze: Felix ESCHER, *Zisterzienser im ostelbischen Raum* (S. 9–21). – Ernst BADSTÜBNER, *Zur Rolle märkischer Zisterzienserkirchen in der Baukunst des Ordens und in der Backsteinarchitektur* (S. 22–37). – Uta PULS / Klaus PULS, *Agrarwirtschaft der einstigen Zisterzienserklöster Brandenburgs* (S. 38–59). – Sebastian BRATHER, *Kloster Zinna und der hochmittelalterliche Landesausbau im Nutheraum* (S. 60–80). – Oliver H. SCHMIDT, *Bemerkungen zur Geschichte Kloster Zinnas* (S. 81–100). – Dirk SCHUMANN, *Archäologie und Architektur. Erste Untersuchungsergebnisse an der ‚Alten Abtei‘ des Zisterzienserklosters Zinna* (S. 101–127). – Robert SUCKALE, *Die Passionstafel in Pechüle – ein Retabel der Klosterkirche Zinna?* (S. 128–135). – Gisbert PORSTMANN / Dirk SCHUMANN, *Überlegungen zum Chorgestühl der Zisterzienserklosterkirche Zinna* (S. 136–156). – Dieter PÖTSCHKE, *Rechtsbücher in Klöstern – Rechtsbücher über Klöster* (S. 157–172). – Rundum ein interessanter, stark kunsthistorisch geprägter Band, dessen vielfältige Forschungsfacetten auch Auskunft über die Erkenntnisfortschritte seit Willy